



Nach 14 Monaten Bauzeit ist die Erweiterung der Boden- und Bauschuttdeponie Reesberg in Betrieb genommen worden. Fünf Millionen Euro hat das Projekt gekostet. Damit liegt es voll im Kosten- und Zeitplan. Fotos: Annika Tismer

Jede Menge Platz für Boden und Bauschutt

Erweiterung Deponie Reesberg: Erster Bauabschnitt ist fertig und kostet fünf Millionen Euro

■ Von Annika Tismer

Kreis Herford (HK). Etwa fünf Millionen Euro sind in das Bauvorhaben Deponieerweiterung Reesberg in Kirchlengern investiert worden. Nach 14 Monaten Bauzeit ist der erste Bauabschnitt am Freitagvormittag offiziell abgeschlossen worden. Als »Erfolgsprojekt« sehen alle Beteiligten die Maßnahme.

Bereits im Jahr 2010 hatten die Planungen zur Erweiterung der Boden- und Bauschuttdeponie begonnen, im Oktober 2013 schließlich starteten die ersten Baumaßnahmen. 3,4 Hektar umfasst der neue Deponieabschnitt. Etwa eine Million Kubikmeter schwach belasteter, mineralischer Abfälle sowie verunreinigter Boden und Bauschutt aus dem gesamten Kreisgebiet können hier in den nächsten 15 bis 20 Jahren entsorgt werden. »Dies ist auch für die Wirtschaft im Kreis Herford wichtig. Deshalb war es immer von großer Bedeutung, sie in die Planungen einzubeziehen«, sagte Kreisdirektor Ralf Heemeier.

Nach Paderborn oder in den

Kreis Minden-Lübbecke mussten Boden und Bauschutt zuletzt transportiert werden, was mit hohen Transportkosten verbunden war. »Nicht umsonst ist es von allen Beteiligten als dringend notwendig angesehen worden, die Deponie Reesberg zu erweitern«, betonte Heemeier.

Hinzu komme, dass die beiden anderen Deponien im Bereich des Regierungsbezirks Detmold, die solchen Müll aufnehmen, nur noch

über ein geringes Ablagerungsvolumen verfügen würden. »Somit ist dies ein erster wichtiger Schritt zur Erhaltung der Entsorgungssicherheit«, betonte Gerd Graeber von der Bezirksregierung. Er appellierte an die Verantwortlichen, die Deponie ausschließlich für die dafür vorgesehenen Abfälle zu nutzen. »Selbstverständlich könnten hier auch unbelastete mineralische Abfälle entsorgt werden, dafür aber ist diese Deponie zu

kostbar.« Denn: Um alle Standards für die Entsorgung schwach belasteter, mineralischer Abfälle einhalten zu können, seien eine geologische Barriere und eine Basisabdichtung errichtet worden.

Zufrieden zeigten sich alle Beteiligten insbesondere mit der Umsetzung der Baumaßnahmen: »Wir sind absolut im Kosten- und Zeitrahmen geblieben«, betonte Heemeier. Zudem habe es stets eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten gegeben: »Es gab regelmäßige Bau- und Projektbesprechungen«, sagte er. Auch den Anwohnern seien die Planungen transparent gemacht worden: »Wir haben dabei auch deren Anregungen und Bedenken berücksichtigt«, erklärte Bürgermeister Rüdiger Meier.

Beendet sind die Arbeiten an der Deponie allerdings noch nicht, in einem nächsten Bauabschnitt soll eine neue Fahrzeughalle entstehen, zudem werden der Eingangsbereich und die Abfertigungshalle erneuert. Die Gesamtbaumaßnahme wird schließlich die Erweiterung der Deponie, die Abdichtung der Altdeponie und die Erneuerung der Sickerwasserbehandlungsanlage umfassen. Insgesamt werden 33 Millionen Euro in das Vorhaben investiert werden.



Christian Antl (Vorsitzender des Betriebsausschusses Abfallentsorgungsbetrieb), Bürgermeister Rüdiger Meier, Kreisdirektor Ralf Heemeier und Gerd Graeber (Bezirksregierung Detmold) haben die erweiterte Deponie Reesberg eröffnet.





KOMATSU USG Umweltservice
210

VON WITZKE

von witzke
GmbH & Co. KG
Abfallwirtschaft

Generator







